

HERZSTILLSTAND

„Ich war ja klinisch tot“

Starnberger lebt durch Glück, das Können der Helfer und Ärzte sowie durch Lucas II – Ersthelfer dringend gesucht

VON MICHAEL STÜRZER

Starnberg – Er lebt. Er ist dankbar dafür. Und er sucht – den Mann, der ihm überhaupt die Chance gegeben hat. Jochen Reiß aus Starnberg hat Ende März einen Herzstillstand erlitten, brach auf der Promenade zusammen. Viele haben geholfen, Rettungsmitarbeiter, Notärzte, BRK-Helfer, Ärzte der Schön-Klinik. Auf besondere Weise hat sich der 71-Jährige bei seinen Rettern bedankt. Nur bei einem konnte er es nicht.

Reiß war immer sportlich, lebte lange im Ausland und ließ sich mit seiner Frau Irmgard und seinen Kindern 1990 am See nieder. Seit zehn Jahren lebt er in Starnberg und weiß die Vorzüge der Stadt zu schätzen. So auch am 30. März, einem sonnigen Mittwoch. Tags zuvor hatte man in der Stadt ein altes Flugzeug gefunden – doch das interessierte Reiß eher weniger. Er war am Nachmittag mit seiner Frau und seiner dreijährigen Enkelin beim Eisessen am See. Kurz vor 16 Uhr veränderte sich das Leben des vierfachen Großvaters schlagartig und ohne jede Vorwarnung. Das Minutenprotokoll einer Rettung, die ohne das richtige Handeln zur richtigen Zeit und viel Glück nicht gelungen wäre:

15.56 Uhr: Nahe des Undosa geht er mit Frau und Enkelin über die Seepromenade. Urplötzlich kippt der hochgewachsene Mann bewusstlos nach vorne und schlägt hart auf den Asphalt. Ihr war sofort klar: ein Herzinfarkt. Selbst den Notruf wählen, das geht nicht – ihr Mann liegt genau auf dem Handy. Also ruft Irmgard Reiß um Hilfe. Sie ruft nach einem Arzt. Ein Mann kommt dazu, ganz ru-



Jochen Reiß und seine Retter: Bei einem Treffen mit Rettungsdienstlern und Ärzten bedankte sich der Starnberger (5.v.l.) für die Hilfe – und spendete für Lucas II. Das Gerät zur Herzdruckmassage hat ihm mit das Leben gerettet. FOTO: SVJ

hig, und beginnt sofort mit Herzdruckmassage – eine lebensrettende Maßnahme in einer solchen Situation.

15.57 Uhr: Irmgard Reiß hört, wie eine Verkäuferin im Souvenirshop am Telefon einen Sturz, einen möglichen Herzinfarkt meldet. Ganz sicher sei es ein Infarkt, ruft sie. Und erinnert sich Wochen später: „Wissen Sie, man spürt sowas.“ Antonio Tusa hat Dienst in der Integrierten Leitstelle in Fürstenfeldbruck. „Anfangs war die Lage unklar“, sagt er heute.

15.58 Uhr: Tusa alarmiert den Rettungswagen. Ein zweiter Notruf geht ein – der Patient sei bewusstlos. Da war Tusa klar, dass es nicht nur um einen Sturz geht.

16.00 Uhr: Der Notarzt wird alarmiert. Und die BRK-Bereitschaft Starnberg, Kreisbereitschaftsleiter Markus

Grasl ist in der Station und rast sofort los. Im Gepäck: Lucas II.

16.03 Uhr: Der Rettungswagen kommt an, Julian Langenohl und Ferdinand Rösner beginnen sofort mit der Arbeit und lösen den Ersthelfer bei der Herzdruckmassage ab. Fast zeitgleich trifft auch Grasl an der Promenade ein und packt Lucas II aus. Reiß bekommt davon nichts mit: „Ich war ja klinisch tot.“

16.05 Uhr: Jochen Reiß Herz schlägt nicht korrekt. Ein Defibrillator kommt zum Einsatz, ein Stromstoß soll es wieder zum Schlagen bringen. Acht Minuten sind seit dem Herzstillstand vergangen – ohne Hilfe treten zu diesem Zeitpunkt bleibende Schäden auf, die oft zum Tod führen.

Markus Grasl bringt Lucas II in Stellung. Das Gerät übernimmt mechanisch die Herz-

druckmassage – mit viel Kraft und ohne Ermüdungserscheinungen. Die Rettungsmitarbeiter müssen alle zwei Minuten wechseln, weil ihnen die Kraft ausgeht.

16.08 Uhr: Notarzt Dr. Ruppert Böhm und Helferin Bianca Schreier sowie die Sanitäter und Grasl müssen Abstand vom Patienten halten – ein weiterer Stromstoß. Lucas II macht weiter.

16.11 Uhr: Ein dritter Stromstoß, Reiß reagiert. Der Kreislauf kommt wieder.

16.18 Uhr: Der 71-Jährige hat wieder Puls, er atmet. Er wird vom Notarzt ins künstliche Koma versetzt.

16.32 Uhr: Die BRK-Helfer transportieren den Patienten ab – in die Schön-Klinik nach Kempfenhausen. Dort gibt es einen Herzkater-Platz – und den braucht man bei einem Infarkt.

16.40 Uhr: Der Rettungswagen trifft in Kempfenhausen ein. Dort wartet bereits Dr. Thomas Remp, Oberarzt in der Intensivmedizin. Der Patient kommt in stabilem Zustand an. Erste Untersuchungen zeigen: Sein Herz ist eigentlich gesund. Dr. Remp versetzt seinen Patienten in therapeutische Hypothermie, heißt: Die Körpertemperatur wird binnen 90 Minuten und für 24 Stunden auf 32 bis 33 Grad gesenkt. Ziel: Bleibende Schäden nach einer Reanimation vor allem am Gehirn zu vermeiden. Es funktioniert: Er erholt sich schnell, nach einer Woche geht es ihm deutlich besser. Heute ist der Starnberger wieder fit, trägt aber einen kleinen Schrittmacher.

Für Markus Grasl ist das alles der Beweis, wie entscheidend die Rettungskette ist

und das Zusammenspiel der Helfer: „Das ist immer eine Teamleistung.“ Erkennen und Melden steht an erster Stelle. Herzdruckmassage ist die Nummer 2 der Kette, um dem Patienten überhaupt eine Chance aufs Überleben zu geben. „Schnelligkeit ist das A und O“, bestätigt Prof. Dirk J. Beuckelmann, Ärztlicher Direktor der Schön-Klinik. Und sein Kollege Dr. Remp betont, wie wichtig es ist, dass möglichst viele Menschen Herzdruckmassage beherrschen. Nummer 3 der Kette ist der Defibrillator, der in den einfachen Ausführungen von Laien bedient werden kann. Nummer 4 der Kette ist die Qualität des Überlebens durch die Behandlung. Ist nur ein Glied schwach, sinken die Überlebens- und Genesungschancen.

Die sind bei einem plötzlichen Herzstillstand – rund 100 000 mal passiert das pro Jahr in Deutschland – sehr gering: 90 Prozent der Betroffenen sterben bereits, bevor sie eine Klinik erreichen; weitere 5,5 Prozent überleben die ersten sechs Monate nicht.

Jochen Reiß hat überlebt. Und er ist allen Helfern ewig dankbar dafür. Und er sucht – jenen Mann, der als erster geholfen hat. „Der wusste, was er tat“, sagt der Starnberger. Der 45 bis 50 Jahre alte Mann war etwa 1,80 Meter groß, hatte dunkle Haare und eine kräftige Statur, erinnert sich seine Ehefrau. Als die Sanitäter da waren, habe er sich verabschiedet und auch seinen Namen gesagt. In der Aufregung hat sie sich den Namen nicht gemerkt. Und hofft, dass sich der Unbekannte nun doch noch meldet. Kontakt ist über den Starnberger Merkur unter ☎ (0 81 51) 26 93 32 möglich.

IHRE REDAKTION

für die Stadt
Starnberg
und die Ortsteile

Tel. (0 81 51) 26 93 32
Fax (0 81 51) 26 93 40
sta-merkur@merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

STARNBERG

Diebischer Arbeitskollege

Die 36-jährige Eigentümerin eines Peugeot wandte sich am Freitag hilfesuchend an die Polizei in Starnberg. Die Münchenerin hatte ihr Auto einem ihr flüchtig bekannten Pferdepfleger geliehen, der in einem Reitstall, in dem auch sie hin und wieder ist, kurzzeitig tätig war. Der Mann gab vor, kurz Einkäufe in Starnberg zu erledigen. Als er nach mehreren Stunden immer noch nicht zurück und nicht erreichbar war, erstattete die Münchenerin Anzeige. Im Zuge der Ermittlungen stellten die Beamten fest, dass der Mann offensichtlich einiges mehr auf dem Kerbholz hat: Einer 23-jährigen Arbeitskollegin hatte er 700 Euro aus ihrer Wohnung geklaut. Aufgrund der Fahndungsausschreibung konnte der Mann bereits am Samstagabend in dem Peugeot in Nordrhein-Westfalen aufgegriffen und festgenommen werden. grä

Vorfahrt missachtet

Ein Schaden von zirka 7000 Euro entstand bei einem Unfall am Freitagmittag. Eine 54-jährige Pkw-Fahrerin aus Feldafing war auf der Rheinlandstraße in Starnberg unterwegs gewesen und wollte die Ferdinand-Maria-Straße queren. Dabei übersah sie das Auto eines 55-jährigen Starnbergers. Die Autos stießen zusammen, verletzt wurde niemand. grä

Seniorenbeirat ohne eigene Aktion

Eine eigene Aktion wird der Starnberger Seniorenbeirat zur Anti-Hundehaufen-Aktion „Immer schön sauber bleiben!“ nicht anbieten. Darauf verständigte sich das Gremium, obwohl vorgesehen war, dass alle Beteiligten selbst etwas beisteuern. Durch die Initiative versuchen Kindergärten, Stadt und weitere Beteiligte, Hundehalter zur Benutzung der Dogstations und von Tüten zu bewegen. ike

AUSSTELLUNG

Spuren eines Königs am See

Starnberg – Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg und das Museum Starnberger See präsentieren „Tristan und Adler“ – eine Ausstellung mit Spuren eines Königs am Starnberger See. Anlass ist der 125. Todestag Ludwig II. Die Ausstellung in der Galerie der Sparkasse rückt die Privatperson Ludwig in den Mittelpunkt. Vernissage ist am Dienstag, 31. Mai, um 19 Uhr. Zu sehen ist die Ausstellung bis 31. August zu den Geschäftszeiten der Kreissparkasse. grä

FERIENPROGRAMM

Sport, Spiel, Spaß und Spannung

Starnberg – Heute fällt der Startschuss zur Anmeldung für das Starnberger Ferienprogramm. 29 Veranstaltungen stehen vom 31. Juli bis 9. September zur Auswahl. Jugendreferent Hans Beigel und Organisatorin Birgit Schneider haben wieder viel Herzblut investiert, um alle Wünsche unter einen Hut zu bringen. Wünsche wie den, das Ferienprogramm zu öffnen für jüngere, aber auch für Ältere. Beim Pferdereiten im Reitclub St. Georg (18. August) und

Sport, Spiel, Spaß und Spannung

Für Starnberger Kinder stehen in den Sommerferien 29 Veranstaltungen zur Auswahl

Ponyreiten des Voltigiervereins Starnberg (6. September) zum Beispiel können auch schon Fünfjährige dabei sein. Und bei der Fahrradrallye mit dem Technischen Hilfswerk durchs Mühlthal, wird für die Kleinen im Alter von vier bis acht Jahre eine Geschwisterbetreuung eingerichtet. Die Stadtrallye wiederum ist für Kinder bis 16 Jahre offen.

Seit etwa 20 Jahren gibt es das Starnberger Ferienprogramm. Der Dank von Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger

gilt dabei den Jugendleitern und Betreuern, „ohne die wäre so ein Programm nicht möglich“. Dieses Jahr sind es wieder gut zwei Dutzend Freiwillige, die sich als Betreuer zur Verfügung stellen. Die Veranstaltungsideen liefern die Vereine. Birgit Schneider bringt sie unter einen Hut. Als Anreiz dafür vergibt die Stadt Zuschüsse zusätzlich zu den 10 000 Euro, die der Stadtrat auch in diesem Jahr wieder für Busse und Honorare hat springen lassen. Beigel freute

sich bei der Präsentation, dass auch die Senioren wieder aktiv dabei sind, wenn sie am 12. August zum Kochen ins Carolinenhaus einladen. Und nachdem es einen neuen Skaterpark gibt, auf den alle ganz stolz sind, kann hier erstmals auch ein Skater-Workshop angeboten werden – dieser dauert zwei Tage (22. und 23. August).

Die Ausflüge führen die Kinder heuer in die Bavaria Filmstudios, ins Walderlebniszentrum Grünwald, nach

Schloss Herrenchiemsee, ins Sealife München, in den Tierpark und nach Planegg in die Elly Seidl Schokoladenfabrik.

Anmeldeschluss ist der 8. Juli. Bei Überbuchung sorgt eine neue Software dafür, dass ausgelost wird – unabhängig vom Anmeldedatum. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen, die Formulare werden heute mit dem Programm verteilt und liegen im Rathaus aus, können aber auch unter www.starnberg.de abgerufen werden. grä

MITTELSCHULE

Klimaschutz bei Mensa-Neubau selbstverständlich

Bauausschuss plädiert trotz Mehrkosten für Wärmepumpe – Stadtrat entscheidet heute

Starnberg – Beim Neubau der Mensa für die Grund- und Mittelschule in Starnberg kann die Stadt ein wenig Geld und viel CO₂ sparen. Nach dem Bauausschuss wird sich der Stadtrat am heutigen Montag mit einer Modifizierung des Projekts befassen.

Die seit langen geplante Mensa vor den Stadträten zunächst noch ein bisschen teurer, weswegen ans Bauamt der Auftrag ergangen war, nach Kosteneinsparungen zu suchen und Alternativen für die Heizung vorzulegen. Gisela Gundlach legte als eine der letzten Amtshandlungen, bevor sie ihre langjährige Tätigkeit im Hochbau aufgibt, vier Varianten vor: eine Anbindung an bestehende Heizsysteme der Turnhalle, einen gasbetriebenen Brennkessel, eine Pelletsanlage und

die bereits zuvor geplante Wärmepumpe mit Erdsonden. Die Anbindung an alte Systeme hatten die Stadträte schon zuvor abgelehnt, auch die Pelletsanlage hatte keine Unterstützung gefunden. Eine Gasheizung würde jährlich rund 900 Euro mehr Betriebskosten verursachen, ist aber bei der Anschaffung 54 000 Euro billiger. Dafür ist die Ökobilanz, also der CO₂-Ausstoß, bei der Wärmepumpe – eine Art Geothermie light, die Bodenwärme zum Erhitzen von Wasser nutzt –, um Längen besser. Beide Lösungen erfüllen jedoch die Vorgaben. Die Stadt habe, legte Gundlach den Bauausschussmitgliedern ans Herz, eine Vorbildfunktion beim Klimaschutz.

Ein Appell, der eigentlich gar nicht nötig war. Bürger-

ANGEMERKT

Konsequent

Mit der Energiewende tun sich Politiker oft schwer. Bisweilen wird ihnen vorgeworfen, sie wären zwar dafür, würden aber dann doch zu wirtschaftlich denken. Dass es auch anders geht, haben die Starnberger Stadträte im Bauausschuss in beeindruckender Einigkeit bewiesen. Die Entscheidung für die Wärmepumpe folgt konsequent dem Nachhaltigkeitsgedanken – auch wenn die regenerative Quelle erst nach Jahrzehnten mit dem Gaskessel finanziell gleichziehen wird.

Nicht in Euro und Cent zu messen ist die Wirkung auf Kinder, die bereits in der Schule mit Klimaschutz aufwachsen. Der Stadtrat wird sich dem kaum widersetzen können. Zumindest kann man sagen: Bravo, Bauausschuss.



Michael Stürzer

Den Autor erreichen Sie unter michael.stuerzer@merkur-online.de

meister Ferdinand Pfaffinger brachte es auf den Punkt: „Dieses Geld sollten wir für die Wärmepumpe opfern.“ Aus dem Ausschuss kam keine Gegenrede, der Beschluss war einstimmig.

Generell wird die Mensa durch Einsparungen im Bereich der zunächst etwas überdimensionierten Brandmeldeanlage rund 16 000 Euro billiger als zunächst geplant. Stimmt der Stadtrat heute Abend in der Sitzung ab 18.30 Uhr im Kleinen Saal der Schlossberghalle zu, wird die Verwaltung die Baugenehmigung beantragen. Die Mensa soll nicht nur tagsüber für beide Schulen genutzt werden, sondern auch abends. Auch externe Veranstaltungen sollen in dem pavillonartigen Bau mit rund 100 Plätzen möglich sein. ike

comazo
WIR MACHEN LIEBLINGSWÄSCHE

Rustem, Logistik

Luca, Kind Mitarbeiter

ab **5,95**
Boxershorts

Neue Damen Serien eingetroffen! Aktion bis 11.06.2011

DACHAU
LUDWIG-THOMA-STR. 26-NÄHE PAPIERFARBIK MO-FR 10-18.30 SA 10-13.30 UHR
PLANEGG-MARTINSRIED
LENA-CHRIST-STR. 44, BEI MARC'O'POLO MO-FR 11-19 SA 11-17 UHR